

Verwundbar sein:

Ein Kellergewölbe in der römischen Kaserne. Ein gefesselter Mensch, an der Säule hängend. Prügelknechte, Peitschen, Lederriemen – und am Ende ein zerschlagener Mensch, den sie losbinden und dem Stadthalter vorführen. Er zeigt ihm dem Volk: Seht, welch ein Mensch!

Der Glaube des Judentums damals zur Zeit Jesu, sah das Leiden und die Zerstörung eines Menschen im Zusammenhang seiner Schuld. Nur ein gesunder, intakter Mensch hatte ein geordnetes Verhältnis zu Gott.

Seit Jesus aber sind Alter, Schwäche, Krankheit und Hilflosigkeit kein Fluch mehr. Der Mensch darf mit dem leidenden Christus eine Gestalt werden, er darf sich mit ihm versöhnen.

Gedanken nach Jörg Zink